

## Predigt

Liebe Gemeinde,

nennen sie mir bitte auf Zuruf weitere "Lebensmittel": .....

Um diese Lebensmittel und um viele weitere bitten wir im Vaterunser. Wenn wir beten "unser tägliches Brot gib uns heute", dann beten wir also nicht nur um das tägliche Brot oder dass wir täglich genug zu Essen haben, wir bitten auch um all die anderen Dinge. Jesus meint mit dieser Bitte natürlich das tägliche Brot, also Essen und Trinken, aber auch noch mehr, nämlich alles, was wir zum Leben brauchen.

Eben alle Mittel zum Leben - Lebensmittel

Wir bitten Gott um diese Mittel zum Leben. Aber hier im Vaterunser, wie auch an anderen Stellen, zeigt uns Jesus, dass und wie Gott ist, nämlich ein liebender Vater. Und Jesus sagt uns, dass wir Gott genau so anreden dürfen – Vater. Wir dürfen Gott im alles bitten, so wie ein Kind seine Eltern. Wir dürfen vertrauensvoll bitten. In der Lesung haben wir das deutlich gehört. Gott gibt denen, die ihn bitten, Gutes. Er hat keine bösen Hintergedanken.

Wenn wir Gott als himmlischen Vater um alles bitten dürfen, dann schließt das logischerweise mit ein, dass wir ihm auch danken für alles, was er uns gibt, danken für alle "Lebensmittel".

Interessanterweise ist, zumindest im Vaterunser, die Anrede immer im Plural. Gott ist "unseren Vater im Himmel". Wenn Gott "unser" Vater ist, dann liegt nahe, dass wir auch mit den anderen teilen, die auch sagen/beten "unser Vater im Himmel", also insbesondere mit unseren Mitchristen. Das muss nicht unbedingt Essen sein. Es kann auch notwendig sein, Zeit, Know-How, Geld o.ä. zu teilen.

Und eigentlich ist es angesichts der Großzügigkeit Gottes eine logische Folge, dass Christen überhaupt teilen, dass wir teilen, abgeben.

Martin Luther hat das Vaterunser in seinem Kleinen Katechismus ausgelegt/erklärt.

Die Auslegung zu dieser Brotbitte möchte ich zusammen mit ihnen lesen: EG S.

1558 unten

Und noch eine Beobachtung: Die Brotbitte steht genau in der Mitte des Vaterunser. Ich weiß nicht, ob das Absicht war von Jesus, als er seinen Jüngern das Vaterunser gelernt hat. Ob Absicht oder nicht, diese Mittelstellung der Brotbitte weist uns auf eine grundlegende Tatsache des christlichen Glaubens hin. Sie weist uns auf das Zentrum hin, nämlich auf Jesus selbst.

Und Jesus sagt von sich selbst: "Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten." (Joh. 6,35) Damit meint Jesus, dass er den Hunger nach Sinn im Leben, den Hunger nach den Frieden, nach Ganzheit, Shalom, den spirituellen Hunger stillt. Wer an Jesus Christus glaubt, der hat Sinn, wachsenden inneren Frieden und Shalom, der hat eine ewige Perspektive.

Wer an Jesus glaubt, in dessen Leben ist Jesus dann die Lebensmitte und DAS Lebensmittel.

Wir möchten ihnen ein Stück Brot mitgeben als Erinnerungshilfe, um was sie Gott, unseren Vater bitten dürfen, und vor allem an Jesus Christus als DAS Lebensmittel und die Lebensmitte.

<Hinweis auf Vaterunser-Faltspiel und "Brotzettel" zum Mitnehmen am Ausgang.>

AMEN